

Vienne, le 5 Juillet 1934. 1

U
Monsieur le Secrétaire,

ENTRADA 17 JUL 1933 114/

Il y a presque cinq mois que je Vous ai fait parvenir mon livre, intitulé: "Der Zufall im Wirtschaftsleben", sans que j'aie eue une réponse quelconque de Votre part aux lettres qui Vous ont été adressées alors et depuis. Par un tel procédé je suis fort peiné et je Vous prie, de vouloir bien remettre le montant de Sfrs 2.60 (ou le montant correspondant en votre monnaie) ou bien de renvoyer le livre dans son état originaire. La maison éditrice, Vernay-Verlag, Wien, Wipplingerstrasse 32, me tient responsable pour chaque dommage, et je suis convaincu, que Vous tiendrez compte de cette circonstance.

Agréez, Monsieur, mes salutations bien distinguées,

EMIL ADLER
Wien, III., Radetzkystrasse 6.

Emil Adler



DER ZUFALL IM WIRTSCHAFTSLEBEN

EIN HAUPTBEWEGGRUND FÜR DEN ÜBERGANG
VON DER INDIVIDUALWIRTSCHAFT ZUR PLANWIRTSCHAFT

VON

EMIL ADLER

GREMIALRAT DER WIENER KAUFMANNSCHAFT

Vernay-Verlag, Wien 1933/34 • Druck: Johann N. Vernay A.-G., Wien

160 Seiten, Oktavformat, bestes Papier, schöner Druck, kartoniert Sfr. 2'60, Ganzleinenband Sfr. 3'70, bezw. Preisparität

EINLADUNG ZUM BEZUG DER ZWEITEN AUFLAGE

Binnen wenigen Monaten ist nunmehr die erste Auflage ins Publikum gelangt, vorzüglich auch an hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie Funktionäre aller Produktionsgebiete, des Handels und Verkehrs, des Geld- und Versicherungswesens, in den Kammern, Gremien und Genossenschaften sowie in sonstigen Organisationen und Körperschaften; aber auch an Staatsoberhäupter, Minister und andere Staatsmänner. Damit erscheint eine nachhaltige Einführungsarbeit getan. Diese erweist sich durch die jetzt schon lebhafteste tägliche Nachfrage nicht nur in unserem Lande, sondern auch in **vielen ausländischen Staaten**, darunter namentlich in der **Tschechoslowakei** und **Schweiz**, besonders in **Deutschland**.

Zahlreich sind die nur zustimmenden Kundgebungen aus allen Kreisen der Wirtschaft und einmütig günstig lauten die vielen Besprechungen in den Tageszeitungen und Wirtschaftsblättern der verschiedenen Richtungen. Einige dieser Besprechungen, speziell aus Wiener Organen, lauten auszugsweise wie folgt:

„Wiener Allgemeine Zeitung“ (1933):

„... Zum **erstenmal in der Wirtschaftsgeschichte** wird mit diesem Buch der Zufall im Wirtschaftsleben einer **kritischen Behandlung unterzogen**. Dem Werk, das einen tiefen Einblick in das wirtschaftliche Geschehen bietet, ist gerade im Interesse einer planvollen Entwicklung der Wirtschaft und im Hinblick auf das gegenwärtige Wirtschaftschaos **der weiteste Erfolg vorauszusagen**.“

„Der Wiener Tag“:

„... Der Wiener Kaufmann Emil Adler hat ein sehr interessantes Buch erscheinen lassen. Der Autor setzt sich aus ehrlicher Begeisterung mit allen Problemen des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens auf Grund eingehender und bemerkenswerter Überlegungen auseinander. Sein Buch verdient wegen der zahlreichen wertvollen Anregungen, die es bietet, **allgemeine Beachtung**.“

BITTE, WENDEN!

„Neue Freie Presse“:

„... Das Buch sucht in **schlüssiger** Form nachzuweisen, daß der Zufall im Wirtschaftsleben ein Hauptbeweggrund für den Übergang zur Planwirtschaft sei. In den Darlegungen des Zufalls im Wirtschaftsleben bietet das Buch manche Anregungen.“

„Arbeiter-Zeitung“ (1933):

„... Der Verfasser legt keineswegs ein Bekenntnis zu einer neuen Gesellschaftsordnung ab, aber geradezu zwingend gerät er und geraten mit ihm die Leser zu der Überzeugung, daß sich just aus dem entscheidenden Gesichtspunkt des Zufalls im Wirtschaftsleben kein anderer Ausweg für die schwerkranke Wirtschaft sehen läßt, als entschlossen vorwärts zur Planwirtschaft zu gehen. Emil Adler, ein Praktiker des Wirtschaftslebens, hat sich in seinem geistreichen Buch die Aufgabe gestellt, eben einmal den Zufall selbst als wissenschaftliche Kategorie der Volkswirtschaftslehre und Gesellschaftslehre mit einem reichen Aufwand von Beispielen und Belegen für jede Phase sowohl im rein Ökonomischen als auch in der ganzen Geistesrichtung der Individualwirtschaft zu behandeln. Es ist dies **mit verblüffendem Resultat** geschehen.“

„Der Handel“, Organ der kaufmännischen Organisationen Österreichs:

„... Der Kaufmannschaft ist der Name des Verfassers seit vielen Jahren sehr gut bekannt: Gremialrat Adler, der bei ungezählten Anlässen in den verschiedensten Beratungskörpern des Gremiums, aber auch außerhalb der Korporation das Wort ergriff und jeglichem Thema, mochte es auch noch so trocken sein, eine allgemeine Bedeutung zu geben wußte, hat diesmal die seinen lebhaften Geist erfüllenden Gedanken niedergeschrieben. Man wird ihm für die überaus anregende Art der Darstellung, für die oft und oft überraschenden Streiflichter, die er auf die wirtschaftlichen Vorgänge wirft, dankbar sein und das Buch, das man mit Spannung gelesen hat, mit dem Gefühl aus der Hand legen, mit einem originellen Kopf Zwiesprache gehalten zu haben. **Niemand wird die Lektüre dieses Buches bedauern**“

„Wiener Wirtschaftswoche“:

„... Der Autor, eine durch jahrzentelange praktische Betätigung im Wirtschaftsleben geschulte Persönlichkeit behandelt in diesem Werke die Rückwirkungen des Zufalls im Wirtschaftsleben und bespricht die **Eindämmung** der ungerechten, für die einen auf Kosten der andern übermäßig vorteilhaften wirtschaftlichen Folgen des Zufalls durch die Planwirtschaft. Die gesamte umfassende Darstellung besteht aus **hundert kurzen Essays**, die wohl untereinander durch das Rückgrat des einheitlichen Gedankenganges zusammenhängen, aber auch lösgelöst und jedes für sich allein **ein geschlossenes und verständliches Ganzes** geben.“

„Der Reisende Kaufmann“, Organ des Vereines Reisender Kaufleute (gegründet 1886):

„... Der in Wirtschaftskreisen wohlbekannte Autor hat mit seinem Buch ‚Der Zufall im Wirtschaftsleben‘ in weiten Kreisen der Kaufmannschaft Aufsehen erregt, das einerseits der umfassenden Arbeit und andererseits dem abseitigen, weil bisher wohl nirgends behandelten Thema gilt. Dieses Werk hat in der Fach- und Tagespresse eine durchwegs gefällige Aufnahme gefunden, welchem Urteil wir uns aus sachlichen Gründen nur anschließen können. Eine besondere Würdigung verdient das Kapitel des Buches über die Geschäftsvermittlung in der Individual- und Planwirtschaft. Es gehört zu den interessantesten Stellen des Buches und enthält eine richtige und teilweise neue Betrachtung der Rolle dieses Wirtschaftsfaktors unter dem Einfluß der verschiedenen Wirtschaftssysteme. **Eine übersichtliche Zusammenfassung am Schluß des Werkes** empfiehlt bestens seine Lektüre, die den Zeitgenossen gleichzeitig ein anschauliches Bild über die gedankliche Einstellung des Autors und mit ihm eines großen Teiles der Kaufmannschaft zum herrschenden Wirtschaftssystem entrollt.“

„Der Österreichische Volkswirt“:

„... Wer gerne die interessanten Ansichten eines erfahrenen Zeitgenossen über die verschiedensten Gegenstände der Wirtschaft und des allgemeinen menschlichen Alltagslebens liest, wer sich sozusagen für allerhand vernünftige Bemerkungen in moderner Form und mit aktuellem Inhalt interessiert, darf zu diesem gewandt geschriebenen Buch greifen und **wird es mit Genuß lesen**: Es liest sich wie ein Roman, wie ein Wirtschaftroman, dem der Verfasser die Zauberformel J. W. — Z. i W. — P. W. (Individualwirtschaft — Zufall im Wirtschaftsleben — Planwirtschaft) vorangestellt hat.

VERNAY-VERLAG WIEN

WIEN, I., WIPPLINGERSTRASSE 32

FERNSPRECHER: U 25-505 SERIE
DRAHTANSCHRIFT: COMPASSBAN

ABTEILUNG:

RÄTSELZEITUNG „DIE SPHINX“

„MEIN FILM“, ILLUSTRIRTE FILM- UND KINORUNDSCHAU

19. Jänner 1935.

ENTRADA 25 ENE. 1935. WIEN, am 193.....

60

Número

Monsieur le Secrétaire,

Il y a onze mois que nous avons expédié par ordre de l'auteur un exemplaire du livre "Der Zufall im Wirtschaftsleben" à tous les Secrétariats des parties réunis dans la S.A.I. en y incluant notre petite facture. En même temps l'auteur, Monsieur Emil ADLER vous a adressé une lettre, dans laquelle il se réfère au Secrétariat d'alors du S.D.P. d'Autriche et a une critique du livre paru dans l'Arbeiter-Zeitung de Vienne.

Un petit nombre de ces secrétariats, et entre ceux le votre n'ont pas donné point de réponse à la lettre de M. Adler ni à ses lettres ultérieures, et comme aussi nos demandes de paiement n'ont pas eu plus de succès nous vous avons prié de nous renvoyer le livre sans l'affranchir.

L'auteur aurait bien volontiers renoncé au paiement du prix du livre, si vous en auriez accusé la réception par une seule parole bienveillante, autant de plus, qu'il a reçu un grand nombre de lettres lui exprimant le bon accueil de son livre, et qu même le Président de la République Tchécoslovaquie, M. Th. G. MASARYK lui a remercié de l'envoi du livre, et que le Prof. Albert EINSTEIN une longue lettre des U.S.A. à l'auteur, par laquelle cet érudit exprime son opinion d'une manière très favorable.

Il ne nous reste que de vous prier, de nous renvoyer le livre sous pli non affranchi sans autre délai et nous nous flattons de l'espoir que vous-mêmes y tiendrez de terminer enfin cette affaire ou par paiement ou par le renvoi du livre.

Recevez nos salutations distinguées

VERNAY-VERLAG.